

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann
Halle, 1709 [vielmehr 1711!]**

Im September.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

„Gott lasse es gesegnet seyn! Dieses wünschet
 „ein armer Studiosus, der sich über der Wun-
 „der-güte und Reglerung Gottes / sowol hier
 „als bisher an unterschiedenen Orten / im Glaus-
 „ben gestärcket befunden. Gott erhalte dieses
 „Haus / und befördere seine Ehre darinnen ie
 „mehr und mehr!

73.

Im September.

Den 1. wurden von einer Adlichen Frauen
 sechzehn Thaler gesendet: und noch von einer
 Adlichen Person zwey Thaler Species.

Desselbigen Tages gab auch ein Studiosus
 Theologia acht Groschen / in einen Zettel ein-
 gewickelt / worauf dieses geschrieben war: Dieses
 wenige wird dem Wäysen-hause gegeben von
 einem / der da bittet seiner im Gebet zu ge-
 denken / daß ihm Gott wolle in seinen No-
 then beystehen.

Den 3. sandte ein Prediger zwey Thaler.

Und für die Missionarien wurde an eben dem
 Tage von einem ungenannten Wohlthäter ein
 Ducate verehret.

Den 8. sandte ein Prediger / dessen Name nicht
 genennet war / durch einen andern einen Duca-
 ten: und zugleich wurden für die Missionarien
 sechs Französische Thaler gesendet von demje-
 nigen / welcher / wie jetzt erwähnt / einen Duca-
 ten von einem Prediger übersandte.

74. Den

74.

Den 9. sandte ein Professor von einem auswärtigen Orte vier Französische Thaler.

Und für die Missionarien kam auch noch desselben Tages ein Thaler und acht Groschen:

Item ein Ducate:

Item eine halbe Ducaton / welche für achtzehnen Groschen niedergeschrieben / auch dafür in natura mit extradiret ward.

Denn an eben diesem Tage wurde alles / was bisher für die Missionarien eingekommen / nachdem für das Courant-geld Ducaten und harte Thaler eingewechselt worden / an Hn. M. Johann Ernst Gründelern / der als berufener Missionarius seine Reise nach Copenhagen antrat / gegen eine Quittung ausgezahlet; und war die Summa acht hundert zwey und achtzig Thaler neunzehnen Groschen: welche dann derselbe auch in Copenhagen an gehörigem Orte eingeliefert hat; wie solches eine in Copenhagen darüber ausgestellte und anhero gesandte Quittung mit mehrern bezeuget.

Beym Abzuge von hier haben ihm / laut seines Schreibens / noch einige Personen / so geringes Vermögens / etwas zugestellet; auch hat er anhero auf der Reise noch etwas bekommen; und nach Copenhagen ist ihm auch etwas nachgeschickt; welches alles nebst der alhier zusammen gekommenen Summe daselbst in seine Cronen / so in Tranquebar gelten / verwechselt / und also dahin mit fortgeschicket ist.

G.Dit

Gott bewahre ihn und das ganze Schiff für allem Unglück / und lasse ihn / gleich wie die vor ihm ordinirte Missionarien / gesegnet seyn!

75.

Den 10. kamen drey Gülden von einem Prediger / welcher einige Jahre her auf Michaelis dem Wärsen-hause einen Meißnischen Gülden zugewendet / und solches sein Lebenlang zu continüiren versprochen; die zwey vorigen Jahre aber gehindert worden war / den versprochenen Gülden einzusenden.

Den 11. ward eine Guinea * von einem Christlichen Freunde aus London eingeliefert.

Den 12. verehrte ein Papier-macher einen Balen Schreib-papier.

Den 13. wurde abermal eine Guinea überliefert / die ein Freund in London verehret hatte.

76.

An demselben Tage wurde in der Königlichen Regierung zu Halberstadt das Testament des am 31. Julii a. c. selig verstorbenen Hn. General-Superintendenten Lüders geöffnet / und dem Wärsen-hause hieselbst eine Abschrift davon zugeschicket / auch desselben Erklärung darüber erfordert.

Da nun dieses Testamentes Inhalt ist / daß der selig verstorbene Hr. General-Superintendens

* ist eine Engländische güldene Münze / die ein Pfund Sterling und anderthalben Schillinge gilt; welche nach richtigem Werth an unserer Münze ohngefähr sechshebden Thaler ausmachen.

„glaubigen wahrer Beschämung so hoch und herr-
 „lich gesegnete Veranstaltungen ie und allewege
 „in meinem Herzen getragen / im Ueberflus des
 „Reichthums Göttlicher Gnaden / zum Lobe und
 „Preis seines heiligen Namens / unter Christen /
 „Juden und Heyden herrlich erfüllet werden mö-
 „ge!

„Der Herr segne Sie alle / und mit Ihnen
 „auch mich! Er erfülle unsere Seelen mit wahrer
 „Liebe und Treue gegen Ihn / damit von uns mit
 „Einem Munde sein Name gepriesen werde! Er
 „lasse auch insonderheit ihren Directorem, bey
 „dessen gegenwärtiger Unpäßlichkeit / zu mehrerer
 „Gnade treulich empfohlen seyn / aufdas ich und
 „viele andere mit mir / zu reiffer Erweck- und Er-
 „bauung unserer Seelen / denselben mit freudig-
 „gem Aufthun seines Mundes das Wort des
 „Heren bald verkündigen hören mögen! Der
 „Herr Herr kröne Ihn mit allem Segen zu
 „grossen Nutzen seiner Kirchen / und sey sein
 „Schild und gar grosser Lohn in Zeit und vor-
 „nehmlich dorten in der unendlichen Ewigkeit vor
 „seinem allerheiligsten Angesichte!

„Eurer Liebe und andächtigen Gebets bin ich
 „in meiner Seelen schon versichert: Der Herr
 „erhöre es in Gnaden / und lasse mein Vorhaben /
 „zu seiner Ehre gerichtet / in ihme auch gesegnet
 „von statten gehen! Amen! o Jesu! Amen!

78.

Desselbigen Tages wurde auch ein Spanis-
 ches

sches Goldstück am Werth sieben Thaler zwölf Groschen für die Missionarien verehret: und dieses war das erste / so wieder für dieselben einkam.

Den 16. verehrte ein ungenannter Wohlthäter drey Species-thaler; wovon zwey einigen Haus-armen / und einer dem Waisen-hause zu theil worden.

An demselben Tage verehrte ein Prediger / der seiner Christlichen Erbauung wegen uns hieselbst besucht hatte / an Bömischen Groschen und dergleichen alten Münzen zwey Thaler zwey Groschen sechs Pfennige; welches derselbe in ein Papier gewickelt / und hierauf folgende Worte geschrieben hatte :

Apost. Gesch. XX, 35.

Gedenket an das Wort des Herrn Jesu / das Er gesaget hat: Geben ist seiger denn Nehmen.

„Nachdem es dem allezeit gütigen Gott gefallen / vor iezo zwey Jahren / innerhalb einer kurzen Stunden lang / durch eine entsetzliche und unvermuthete Feuers-brunst mir das / was Er vorhero gegeben / zu meiner Probe plötzlich zu nehmen / und ich selbiges mal aus einem Gebenden in einen Nehmenden bey verschiedenen frommen Herzen / dem äußerlichen Menschen nach betrüblich / verwandelt ward; und aber der fromme himmlische Vater angefangen hat mir wiederum was zu geben: als belieben Sie auch
E 2 davon

„dabon aus herzlichher Liebe gegen die armen Kin-
 „der diß wenige mit anzunehmen. Der HErr
 „segne es / und Sie allerseits / Lehrende und Ler-
 „nende / geistlich und leiblich / und erhalte mich in
 „der seligen Gemeinschaft ihres ungefärbten Glau-
 „bens / Liebe und fest-gegründeten freudigen Hoff-
 „nung des ewigen Lebens / in Christo Jesu un-
 „serm HErrn / Amen.

Bey der Gabe dieses Mannes will ich nicht un-
 erwähnet lassen / daß derselbe schon einige mal den
 armen Wäysen eine Wohlthat erzeiget / nachhero
 aber durch eine Feuers-brunst um alle das seinige
 und auch um seine Bücher gekommen; daher ich
 denn bedacht war / aus schuldiger Danckbarkeit
 ihm etwan ein feines Buch zu verehren: und war
 nichts weniger vermuthend als daß er mir mit die-
 ser Steure / so er aufs neue dem Wäysen-hause
 ertheilet / zuvor kommen solte; welche mir denn um
 deswillen so viel erquicklicher war.

79.

Den 17. wurden auf einen Wechsel-zettel sechs
 und funfzig Thaler gezahlet / die ein gewisser
 auswärtiger Königlicher Minister ordiniret hatte.

Desgleichen wurde im Stock ein Papier ge-
 funden / darein ein Schwedisches Acht-groschen-
 stück gewickelt und folgendes geschrieben war:
 Zu Behuf armer Studiosorum theilet dieses
 wenige mit ein anderer armer Studiosus: der
 HErr segne es!

Den 18. wurde im Stock wieder ein Zettel /
 darein

darein drey Ducaten gewickelt waren / gefunden / ohne Beyschrift.

Selbigen Tages lieffen auch zwanzig Thaler ein / die einer von Adel / dessen Name mir nicht gemeldet / einem gewissen Theologo zugestellet hatte / daß Er sie ohne Benennung seines Namens anhero senden solte ; nachdem dieser jenem die vom Waisen-hause ausgekommene Nachrichten zu lesen gegeben.

Item eine ungenannte Person sandte einen Ducaten / mit dieser Beyschrift:

„Dieses geringe verehret eine gewisse Person
„aus guten aufrichtigen Herzen an das Waisen-
„haus zu Halle / und bittet dabey ihr Anliegen dem
„lieben Gott im Gebet vorzutragen / wünschet
„auch / daß der reiche Gott das wenige tausend-
„fältig segnen wolle. Denn der Segen des
„Herrn machet reich ohne Mühe.

80.

Den 21. sandte ein gewisser Prediger / welcher / um seines Zeugnisses willen von der Wahrheit / die Entsetzung von seinem Amte erlitten / einen Doppel-ducaten für die Missionarien mit dieser Beyschrift:

Jesum & cum eo omnia!

„Ew. Hoch-Ehrw. übersendet / bey dieser gu-
„ten Gelegenheit / eine Gott bekante Person ei-
„nen kleinen schon längst gewidmeten Beytrag für
„die Neubekehrten in Tranquebar / und preiset
„mit mir die aldortige kräftige Gnade Gottes /

E 3

samt

„samt beygefügetem herzlichem Wunsche/ der Herr
 „wolle sein Werck sowol unter diesen als noch
 „mehr andern heydnischen Völkern immer größ-
 „ser/ mithin seinen Namen immer herrlicher wer-
 „den lassen!

„Ich aber ersuche hiebey für mich/ mich auch in
 „Dero und der Ihnen anvertrauten Kinder an-
 „dächtiges Gebet mit einzuschließen/ daß der barm-
 „herzige Vater mir fernereit/ in bisherigen und
 „etwa auch noch künftigen Leiden/ einen festen
 „Glauben/ kräftigen Trost/ freudigen Muth und
 „standhaftige Gelassenheit verleihen/ sowol auch
 „alles mit seinem armen Diener weiter also fügen
 „wolle/ wie es nur zu seinen heiligen Ehren gerei-
 „chet/ um Christi willen! N. den 17. Sept. 1708.

Auch wurde an demselben Tage von einem an-
 dern Orte her ein Thaler für die Missionarien
 gesandt.

81.

Den 22. ward im Stock ein alter Sächsi-
 scher Thaler gefunden.

Den 23. sandte ein Gräflicher junger Herr drey
 Species-thaler/ nebst folgendem an mich geschrie-
 benen Brieflein:

„Ob ich wol schon vorlängst mir vorgenommen/
 „Ew. Wohl-Charo. mit einem abermalichen Brief-
 „chen zu besuchen/ so habe doch keine bequemere
 „Gelegenheit dann die gegenwärtige dazu finden
 „können/ nicht zweifelnd/ daß Dieselben meine
 „hierin genommene Freyheit geneigt auf- und an-
 „neh-

„nehmen werden. Nachdem ich dann auch die
 „Nachricht vom Wärsen-hause zu Halle mit
 „größtem Vergnügen gelesen / und gesehen / wie so
 „viele Christliche Herken sich so mildreich und gut-
 „thätig gegen dasselbe erwiesen: so habe mich auch
 „zum herzlichem Mitleiden gegen diese arme Schäf-
 „lein / die ihre zeitliche Hirten verloren haben / be-
 „wegen lassen / einliegende drey Thaler an die-
 „selben zu übersenden / nebst freundlicher Bitte /
 „daß Ew. Wohl-Ehrw. dieses mein kleines Scherf-
 „lein zu deren Besten anwenden / und mich zugleich
 „in ihre andächtige Fürbitte einschließen wollen.
 „Der ich für solche grosse Liebe unter Ergebung in
 „Göttliche Obhut lebenslang verharre etc. N. den
 „17. Sept. 1708.

82.

Den 24. wurden in der Büchse / da die ersten
 sieben Sechzehn-groschen-stücke eingesteckt wor-
 den / (womit zu dem ganken Werck der Anfang
 gemacht ist*) neun Thaler fünf Groschen ge-
 funden.

Den 25. sandte ein gewisser Gräflicher Bedien-
 ter sechs Ducaten.

Den 26. wurde im Stock ein Französischer
 Thaler gefunden.

Den 30. verehrte einer / nachdem er seine Ge-
 sundheit wieder erlanget / den armen Wärsen ei-
 nen Thaler.

An demselbigen Tage überreichte auch ein ge-
 wisser

E 4

* Fußstapfen Cap. I. n. 7. 8.

wisser Wohlthäter in seiner Durchreise einen Wechselzettel auf sieben hundert Thaler/ welche von demselben und einer andern zugleich benannten Person zu einer gewissen die Education betreffenden Sache gewidmet waren: es sind denn auch solche sieben hundert Thaler bald darauf gezahlet/ und nach dem Willen der Wohlthäter auf einen gewissen Fundum als ein Capital gewendet worden.

83.

Im October.

Den 1. wurden von einem ungenannten Wohlthäter vierzig Thaler gesendet.

Den 2. wurde von einem gleichfalls ungenannten Wohlthäter ein Ducate gegeben: und für die Malabaren lieffen zwey Ducaten ein.

Den 3. wurden für arme Studiosos vier Thaler verehret.

Den 4. sandte eine auswärtige ungenannte Frauensperson einen Thaler zwölf Groschen.

Den 6. wurden bey Aufnahme eines Knaben von denen/ so ihn recommendiret/ funfzig Thaler gezahlet. Diese kamen just zu einer Zeit/ da eben zu Einkaufung des benöthigten Kornes so viel da seyn muste.

Den 7. sandte ein gewisser Professor Theologie von einer andern Universität zwey Französische Thaler.

Den 9. gab ein fremder Durchreisender einen Doppelducaten. Den